

zu dürfen, »das man aber durch Kunst erweiterte, um den verheerenden Folgen der Winterwasserfluthen zu begegnen.«

*Turbidus hibernis ille fluebat aquis.*

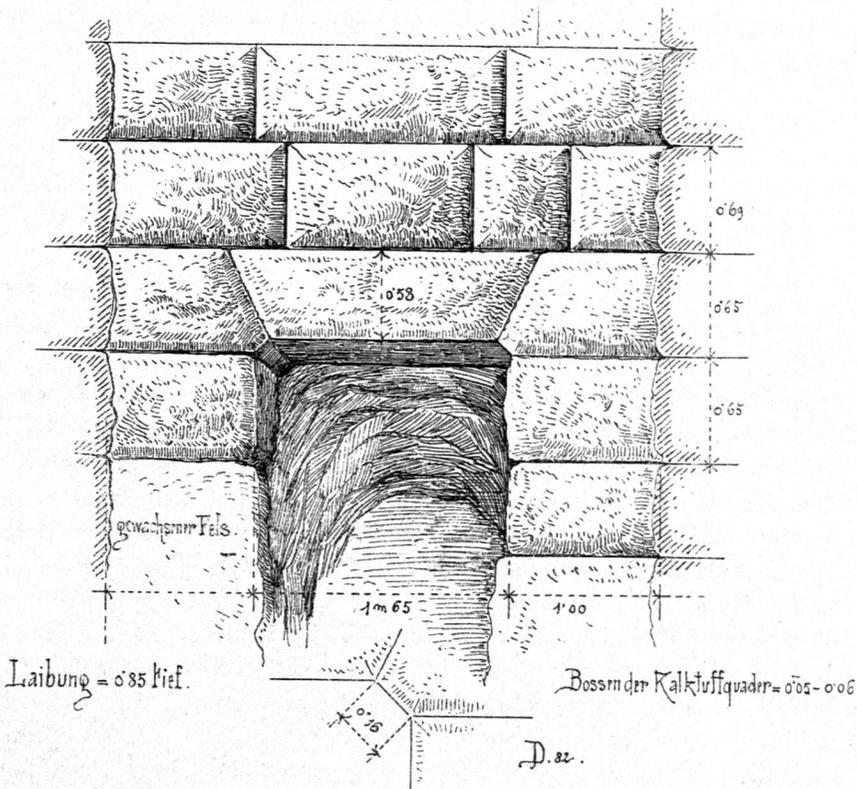
*Ovid (Fast. II. 205).*

Ein Werk, das keinen Zweifel über seinen Ursprung durch Menschenhand zulässt, ist der Emissar des Albaner Sees. (Vergl. *Plutarch, Camillus*, 4 und *Livius V*, 15). Der Krater-See durchbrach einst bei hohem Wasserstand »den landzungenartigen Damm, welcher den See von dem tiefer gelegenen Lande trennte, an seinen unteren Stellen, und eine gewaltige Fluth strömte sofort über Ackerfeld und Baumpflanzungen dem Meere zu.«

37.  
Emissar.

Fig. 30.

Emissar des Albaner See.



Das Orakel zu Delphi befahl den durch dieses Ereigniß erschreckten Römern: »Römer, hütet euch das Wasser im Albaner See zu lassen; forgt dafür, daß es nicht in seinem natürlichen Canale zur See fließe. Leitet es ab und vertheilt es in euren Ländereien. Dann werdet ihr als Sieger auf den Mauern von Veji stehen.«

Das Gleiche sagte ein Vejenter Seher, der in römische Gefangenschaft gerathen war, schon vorher aus. Man schenkte aber dem Vejenter erst Glauben, nachdem das Orakel von Delphi gesprochen. Hierauf »zogen ihn die römischen Kriegsobersten zu Rathe zur Entföhnung der Albanischen Wundererscheinung« (*Livius V*, 17), nachdem er schon früher »weiter ausgeführt hatte, worin die gehörige Ableitung bestände«.